

Hintergrundinformationen zu Johannes 4,3-42

Die Frau am Jakobsbrunnen (Samariterin)

Personen

- Der Herr Jesus
- Die Jünger des Herrn
- Eine Samariterin: eine Ehebrecherin
- Bewohner von Sichar (Samariter)

Orte

- Samaria: Im NT ist Samaria das Gebiet der Samariter, das mit Judäa und später auch Galiläa zusammen die römische Provinz Palästina bildete.
- Sichar: Stadt in der Nähe des Jakobsbrunnens.
- Jakobsbrunnen: 23 m tiefer Brunnen in der Nähe des Berges Garizim, den Jakob gegraben hat (nach der Überlieferung der Samariter) und der von einer Quelle gespeist wird.
- Sichar liegt etwa 10 Minuten Fussweg vom Brunnen entfernt.

Zeit

In der Anfangszeit des öffentlichen Wirkens des Herrn Jesus

Um die sechste Stunde: Das Ende der sechsten Stunde fällt nach jüdischer Zeitrechnung auf den Mittag, also 12 Uhr unserer Zeit.

Ereignis

Auf einer Reise von Judäa nach Galiläa kommt der Herr Jesus mit seinen Jüngern durch das Gebiet von Samaria. Ermüdet von der Reise setzt er sich um die Mittagszeit an einen Brunnen vor den Toren der Stadt Sichar, während die Jünger sich auf den Weg machen, um Speise zu kaufen.

Zur gleichen Zeit nähert sich eine Frau aus Sichar in der Absicht, Wasser aus dem Brunnen zu schöpfen. Zu ihrer Verwunderung bittet der Herr sie, ihm Wasser zu geben. Es entwickelt sich ein Gespräch unter vier Augen zwischen dem Herrn (den die Frau direkt als Juden erkennt) und der Samariterin über das lebendige Wasser, über den notvollen inneren Zustand der Frau, über das Thema Anbetung und über die Person des Messias. Am Ende der Unterredung erkennt die Samariterin, dass ihr Gesprächspartner alles über sie weiss. Sie holt die Mitbewohner der Stadt zu dem Mann, den sie für den Christus hält.

In der Zwischenzeit sind die Jünger zurückgekehrt und erhalten, da auch sie sich über das Geschehen verwundern, Unterweisung über den Auftrag des Herrn.

Begriffserklärungen

4,4 Die Samariter: Entstehung siehe 2Kö 17,24-33. Nach der babylonischen Gefangenschaft wollten sie am Tempelbau mitarbeiten, es wurde ihnen aber verwehrt. Von dieser Zeit an bestand Feindschaft zwischen Juden und Samariter. Die Samariter bauten dann ihren eigenen Tempel auf dem Berg Garizim, der unter den Makkabäern (128 v. Chr.) zerstört und nicht mehr aufgebaut wurde.

- Hauptstreitfrage war dann auch, ob der Tempel in Jerusalem die Sonderstellung des alleinigen Heiligtum Gottes zukomme.
- 4,6 Jakobsquelle: Dazu finden wir im AT keinen Beleg. Dieser Brunnen war ausgemauert und mit einem Deckel versehen. Den Eimer musste man tief hinunter lassen um Wasser zu schöpfen. Dieser Brunnen ist heute noch zu finden, südlich von Askar.
Jesus wurde wirklich „Fleisch“, er kennt die Ermüdung und sucht selbst einen Platz zum Ausruhen.
- 4,7 Wann schöpft man Wasser? Morgens und abends, diese Frau aber in der Mittagshitze an einem Brunnen, der weit entfernt lag.
- 4,9 Woran erkannte die Frau, dass Jesus ein Jude war?
Quasten: Nach 4Mo 15,38-41 und 5Mo 22,12 trugen die Israeliten an den Ecken des Mantels mit einer Schnur aus blauem (d.h. violetter) Purpur befestigte Quaste oder Troddeln. Diese Quasten sollten sie an ihren Gehorsam gegen die 10 Gebote Gottes erinnern und bildeten zugleich ein äusseres Zeichen der Zugehörigkeit zum Volk Gottes. Auch Jesus trug solche Quasten (Mt 9,20; 14,36).
- 4,10 lebendiges Wasser ist für den Orientalen Ausdruck für Quellwasser
- 4,13-14 Wasser war schon im AT Gleichnis für das quellende und belebende Heil Gottes.

Jesus und die Samariterin Johannes 4,3-34; 39-42

Leitgedanke
und Merkvers

Jesus ist wirklich der Retter der Welt.
Johannes 4,42

Einstieg in Lektion

Fussstrecke zum Brunnen zurücklegen.
Kinder in Gruppen teilen. Jede Gruppe bekommt drei
„Füsse“. Jetzt gilt es, über die Füsse zum Brunnen
(gegenüberliegender Feldrand) zu erreichen.

Lektion

Zusatzmaterial: Wasserflasche, Herz (Kartonherz)

1.) Jesus geht durch Samaria

- Was für eine Hitze! Sie hatten schon einen langen Weg hinter sich und waren müde, hungrig und durstig. Aber vor ihnen lag noch eine grosse Strecke.
- Der Herr Jesus und seine Jünger wanderten die staubige Strasse von Judäa nach Galiläa.
- Der kürzeste Weg dorthin führte durch Samaria. Doch kein Jude nahm diese Abkürzung, lieber machten sie einen weiten Bogen um Samarien herum, denn die Juden mochten die Samariter nicht. Jesus war da anderer Meinung, er liebt jeden. Gerade hatten sie die Grenze nach Samaria überquert und waren in der Nähe der Stadt Sychar. Ein guter Ort zum Rasten.
- Der Herr Jesus war auch müde von der langen Reise, obwohl Gottes Sohn, war er ganz Mensch.

Bild CC 1.1

- Er brauchte Ruhe und er setzte sich beim Brunnen nieder, während dem die Jünger einkauften.

2.) Treffpunkt Jakobsbrunnen

- Vielleicht war beim Brunnen auch ein Baum, der etwas Schatten gab, wir wissen es nicht, aber für Jesus war es ein guter Ort um sich auszuruhen.
- Doch schon bald kam eine Frau daher, was wollte sie wohl? Auf ihrer Schulter trug sie einen Wasserkrug. Sie wollte Wasser holen bei dem Jakobsbrunnen. Normalerweise holten die Frauen ihr Wasser morgens oder abends, dann war es nicht so heiss und man konnte noch miteinander am Brunnen plaudern.

Bild CC 1.2

- Hatte diese Frau etwas zu verstecken, oder wollte sie nicht gesehen werden?
- Ja, denn jeder kannte diese Frau – mit der wollte man nichts zu tun haben. Dabei hatte auch diese Frau ein tiefes Verlangen. Was denkst du, wonach sehnte sich auch diese Frau? (Mit Kindern zusammentragen)
- Aber wie erstaunt war sie dann, als jemand am Brunnen war! Und dazu noch ein Jude! Was sollte sie nur tun?

3.) Jesus spricht die Samariterin an

- "Gib mit bitte etwas Wasser zum Trinken."
- Die Frau schaute ihn an. Er war doch ein Jude, das sah man ja den Kleidern an. Ein Jude redet doch nicht mit einem Samariter und schon gar nicht mit einer Samariterin.
- „Wie kommt es, dass du als Jude, mich um etwas zu trinken bittest? - Ich bin doch Samariterin!“
- Direkt aus der Bibel vorlesen (Joh 4,10): „Wenn du die Gabe Gottes kennen würdest, und wenn du wüsstest, wer ich bin, so hättest du mich, um etwas zu trinken gebeten, und ich hätte dir lebendiges Wasser gegeben.“
Eigentlich sagt Jesus zu der Frau: Ich möchte dir das geben, wonach du dich sehnst. Ich möchte dir all das geben, was du wirklich zum Leben brauchst.

Wasserflasche zeigen

Du und ich wissen: Wasser braucht es zum Leben.

Herz zeigen

Aber es braucht auch noch mehr, das tiefe Verlangen nach geliebt sein, verstanden sein, etc. Und all das, möchte Jesus dieser Frau geben. Doch sie verstand nicht, was Jesus ihr sagen wollte:

- „Aber du hast ja nichts zum Schöpfen und der Brunnen ist sehr tief - woher kannst du denn dieses Quellwasser nehmen?“
Sie wusste nicht, wer Jesus war, und konnte nicht verstehen, wovon er sprach.
Gemeinsam lernen wir, was er mit dem lebendigen Wasser meinte.

Wasserflasche zeigen

Sie hatte Durst, sie wollte ihr Verlangen stillen, denn Wasser ist lebensnotwendig.

- Jesus sprach nicht vom lebensnotwendigen Wasser zum Trinken, sondern er redete vom ewigen Leben. Wasser braucht es zum Leben.

Herz zeigen

- Lebendiges Wasser oder ewiges Leben brauchen wir, um mit Gott leben zu können. Wer ewiges Leben hat, ist nicht mehr vor Gott tot. Er kennt ihn, liebt ihn und wird einmal immer bei Gott leben.
Und dies ist doch unser Verlangen, einmal bei Gott sein zu können.

4.) Jesus gibt bleibendes Wasser

- „Dieser Brunnen, daraus tränkte Jakob schon sein Vieh, bist du denn wichtiger als Jakob?“
„Jeder, der von diesem Wasser hier trinkt, hat wieder Durst!“
Ja, wie recht Jesus hat, vom normalen Wasser braucht man immer wieder, das verstand auch unsere Frau, sie musste jeden Tag wieder Wasser holen.
Jesus redet weiter, „aber wer von dem Wasser trinkt, das ich ihm gebe, wird nie mehr Durst haben.“
- Wäre das nicht wunderbar, dachte die Frau, nie mehr nach hier draussen zu laufen und Wasser zu holen! Solches Wasser wollte sie haben!
„Gib mir, Herr, solches Wasser, dass ich nicht mehr zu laufen habe und nicht wieder durstig werde!“
- Jesus merkte, dass sie noch nicht verstanden hat.

Wasserflasche zeigen

Sie lebt (wie du) in einer Welt, wo das Verlangen gestillt soll werden.

Ich will dies und das,....

So wollte sie auch dieses Wasser haben. Dabei merkte sie nicht, dass Jesus ihr ein ganz anderes Verlangen stillen wollte!

Herz zeigen

Jesus sah in ihr Herz und fand das Verlangen:

- Dass die vielen Sünden, die diese Frau von Gott trennt (= tot) nicht mehr
 - vorhanden wären
 - Sehnsucht nach Liebe
 - Sehnsucht nach Geborgenheit
 - Glücklich sein können, etc.
- All das, sah Jesus. Aber er suchte noch etwas. Ob sie wohl über ihre begangenen Sünden traurig sei?
So sprach er zu ihr: "Bringe deinen Mann!"
- "Ich habe keinen Mann", war die Antwort der Frau
"Richtig antwortest du, sagte Jesus, du hattest 5 Männer und mit dem du jetzt zusammen bist ist nicht dein Ehemann."
Jesus kennt jeden ganz genau und weiss welches sein tiefes Verlangen ist – auch deines!
- Die Frau merkt, dieser Jesus weiss alles über mich! Für sie war er ein grosser Prophet, einer der viel weiss und so fragte sie ihn: Wo soll ich Gott anbeten? In Jerusalem oder auf unserem Berg?
Endlich hat sie jemand gefunden, dem sie die wichtigste Frage stellen konnte: Wie kann ich mein Leben in Ordnung bringen, sodass es vor Gott stimmt!
- Jesus erklärte ihr in Liebe, dass nur derjenige Gott richtig anbeten könne, der sein Leben vor Gott in Ordnung gebracht hat. (War das bei dieser Frau schon so? Ist es bei dir schon so?)
- Die Samariterin kannte den wahren Gott noch nicht richtig, aber sie wusste, dass es einen Messias (den von Gott versprochene Retter) geben werde.
- Und sie sagte: Ich weiss, dass der Retter kommen wird, der uns alles erklären wird.
"Ich bin's, sagte da der Herr Jesus, der Mann, mit dem du gerade redest!"

5.) Die Jünger kommen zurück

Bild CC 1.4

- In diesem Moment kamen die Jünger vom Einkauf retour.
Sie sahen, wie Jesus mit einer Samariterin redet.
Aber was macht diese Frau?

Bild CC 1.3

- Sie lässt ihren Wasserkrug stehen und rennt davon in ihre Stadt!
Warum?
Endlich hat sie ihr Verlangen gestillt bekommen!
Sie hat es begriffen, dass dieser Herr Jesus ihr Verlangen gestillt hat und ihr ewiges Leben gab.

Bild CC 1.5

- Im Dorf erzählt sie allen Menschen: „Kommt und seht.....
Und viele Samariter gingen an den Brunnen hinaus....

Bild CC 1.6

Schluss

Als die Leute, das nächste Mal dann diese Samariterin sahen, sprachen sie zu ihr:

Wir wissen,...

Ja, was wissen die Samariter nun? (Kinder zusammentragen lassen)

Sie glauben nicht mehr, weil es die Frau gesagt hat, sondern weil sie begriffen haben, dass Jesus Christus, Gottes Sohn ist, der jedes Verlangen stillt.

Brunnenquiz

Herstellung: Zeichne auf einen Karton einen Ziehbrunnen auf. Schneide den Rand des Brunnens ein. Jetzt kannst du Fäden einfügen.

Kinder in zwei Gruppen teilen.

Die Fäden (= das Seil, daran jeweils der Wassereimer in den Brunnen gelassen wird) sind unterschiedlich lang.

Jede richtig beantwortete Frage wird belohnt, indem die Gruppe einen Faden nehmen darf. Am Schluss hat die Gruppe gewonnen, die den längsten Faden hat (Fäden werden laufend zusammengeknotet).

Fragen

- Warum merkte die Frau, dass Jesus nicht aus ihrer Region ist?
- Warum ging Jesus durch diese Gegend?
- Wie hiess der Brunnen?
- Wie begann Jesus das Gespräch mit der Frau?
- Warum war Jesus müde?
- Warum kam die Frau in der grössten Hitze zum Brunnen?
- Jesus sprach nicht vom lebensnotwendigen Wasser, sondern vom.....?
- Warum wollte die Frau das Wasser, was dachte sie?
- Was dachte die Frau, wer dieser Mann sei?
- Welches war ihre wichtigste Frage?
- Was sah Jesus im Herzen dieser Frau?
- Als die Jünger zurückkamen, was tat die Frau?
- Was erzählte die Frau den Leuten in Sychar?

Merkvers

Jesus ist wirklich der Retter der Welt. Johannes 4,42

Vorbereitung

Pro Gruppe brauchst du ein Krugpuzzle.

Zerschneide den Krug in Scherben.

Die Frau hatte ihren Krug beim Brunnen gelassen.

Unser Krug hier ist kaputt gegangen in viele Scherben! Welche Gruppe hat ihren Krug zuerst zusammengesetzt?

Kinder in 6 oder mehr Gruppen teilen.

Die fertigen Krüge einsammeln!

Mit grossem Merkvers weiterarbeiten.

Was ist ein Retter?

Wer ist mit WELT gemeint?

Jesus möchte also dich retten.

Weisst du wovon Jesus dich retten will?

Jesus will dich aus deiner Sünden-Not herausretten.

In der Geschichte hast du von der Not der Frau gehört.

Wie sieht deine Sündennot aus? In jedem steckt sie.

Der Beweis dafür ist das Schlechte, das manchmal in Gedanken, durch Worte oder Taten abgeht. Was drin steckt, kommt raus!

Dies ist vor Gott Unrecht und muss bestraft werden.

Doch Jesus rettet dich vor der Strafe! Denn er selbst hat sich für dich strafen lassen!

Darum ist Jesus auch der einzige Retter für dich / der Welt!

Sag es ihm.

Beispiel

Jesus, ich danke dir, dass du mich liebst und dich für mich strafen liessst.

Bitte vergib mir meine Schuld und komme du in mein Leben, ich möchte dir gehören.

*Jesus
ist wirklich
der Retter
der Welt.*

Johannes 4,42







